

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Elisa starb: kein Testament (1784)

1 Elisa starb: kein Testament  
2 Vergab sein Gut. Der Präsident  
3 Von Salem kam mit vier Gesellen,  
4 Das Inventarium zu stellen.  
5 Kurz wars. Ein Mantel und ein Rock,  
6 Ein Ranzen und ein Dornenstock;  
7 Mehr fand sich nicht. Um die Gebühren  
8 Des Richters und des Syndikus  
9 Und der Skribenten abzuführen,  
10 Ergieng der wohlbedachte Schluß,  
11 Den Erbverlaß zu confiscieren.  
12 Man schritt zum Werk, als Hasael,  
13 Des Hohenpriesters Amtspedell,  
14 Erschien und von der Kirche wegen  
15 Das Pallium in Anspruch nahm.  
16 Dies war den Herren ungelegen,  
17 Doch sie verschluckten ihren Gram.  
18 Der Richter zog den Stab zurücke  
19 Und Aarons Großvikar bekam,  
20 Trotz aller Rabulisten Tücke,  
21 Das wunderthätige Gewand  
22 In seine Macht. Mit frohem Blicke  
23 Griff er darnach. Ihm war bekannt,  
24 Daß es Elias einst getragen,  
25 Und als der Liebe letztes Pfand  
26 Dem Schüler von dem Feuerwagen  
27 Herunterwarf. Von nun an träumt  
28 Der Patriarch von lauter Zeichen,  
29 Er schlägt den Fluß damit, er schäumt,  
30 Und theilt sich nicht. Er legts auf Leichen  
31 Und keine regt sich. Mißvergnügt  
32 Schenkt der getäuschte Hohepriester  
33 Den Mantel seinem lahmen Küster,

34 Der kaum auf seinem Arme liegt,  
35 Als er ihn schon mit Riesenstärke  
36 Bewegen kann. Der gute Greis  
37 Weint dem Gott Jacobs Dank und Preis,  
38 Und hilft durch stille Wunderwerke  
39 Dem Leidenden. Die Lahmen gehn,  
40 Der Taube hört, die Blinden sehn,  
41 Und kurz es ward in wenig Wochen  
42 Vom frommen Küster mehr gesprochen,  
43 Als von dem ganzen Sanhedrin.  
44 Der Erzhirt griesgramt wie ein Heyde,  
45 Sein Antlitz färbt sich gelb und grün,  
46 Er reißt den goldnen Saum vom Kleide  
47 Und eine Handvoll Bart vom Kinn.  
48 Doch bald entstehen sanftrre Klagen  
49 In seiner Brust. Er eilt vor Tag  
50 Ins Heiligthum, den Herrn zu fragen,  
51 Warum ein Küster mehr vermag,  
52 Als ein Prälat, auf dessen Magen  
53 Das Urim glänzt. Vergebens beugt  
54 Er seine Knie, brennet Kerzen  
55 Und Rauchwerk. Das Orakel schweigt!  
56 Doch eines ruft in seinem Herzen,  
57 Dem folget er. Der Kirchenrath  
58 Versammelt sich in dem Conclave,  
59 Der Thaumaturg wird als ein Sklave  
60 Des bösen Feinds durch ein Mandat  
61 Citiert, vernommen und verdammet.  
62 Denn wär es nicht ein Bösewicht,  
63 So schwiege das Orakel nicht,  
64 Sprach der Prälat, vom Zorn entflammet:  
65 Und das geweihte Blutgericht  
66 Verurtheilt ihn, in Gottes Namen,  
67 Nebst seinem Pallium zur Glut.  
68 Die Stutzer und die feinen Damen

69 Von Salem und die ganze Brut  
70 Der Schriftgelehrten und Leviten  
71 Fand sich beym grausen Holzstoß ein.  
72 Man führt den armen Inquisiten  
73 Mit Pomp durch die gedrängten Reihn.  
74 Allein kaum schlagen rauchend Flammen  
75 Mit Praßeln über ihm zusammen;  
76 So wölbet sich der Mantel schnell  
77 Gleich einer lichten Purpurwolke  
78 Um seinen Leib. Vor allem Volke  
79 Fliegt er so leicht wie Gabriel  
80 In Gottes Schooß. Der blinde Laye  
81 Klopf't auf die Brust mit stummer Reue.  
82 Nur der Prälat rief voller Wuth:  
83 Seht, Brüder, was der Satan thut.

(Textopus: Elisa starb: kein Testament. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63027>)